

Protestaktion am Frankfurter Flughafen geplant

Frankfurt/Main. Mitten im Urlaubs-trubel planen Aktivisten eine Protestveranstaltung gegen die Arbeitsbedingungen am Frankfurter Flughafen. Laut dem Ordnungsamt der Stadt Frankfurt ist für diesen Samstag eine Kundgebung im Terminal 1 mit rund 50 Teilnehmern angemeldet. In einem Internet-Aufruf wendet sich die Gruppierung „Flughafen ArbeiterInnen“ gegen „Personalmangel, Qualitätsmangel und Chaos am Flughafen“. „Verantwortlich sind die Flughafenchefs!“, heißt es dort. Der Flughafen erwartet für das Wochenende den stärksten Passagierandrang seit Jahren mit rund 200.000 Gästen pro Tag. Der Flughafenbetreiber Fraport wie auch Dienstleister Wisag zeigten sich überrascht von dem Aufruf. *dpa*

EWE baut LNG-Pipeline

Wilhelmshaven. Um importiertes Flüssigerdgas (LNG) von Wilhelmshaven weiter zu transportieren, will der Energieversorger EWE im kommenden Jahr im Nordwesten Niedersachsens mit dem Bau einer 70 Kilometer langen Erdgaspipeline beginnen. Die Bundesnetzagentur habe die sogenannte Betriebsnotwendigkeit der Pipeline festgestellt, teilte der Oldenburger Energieversorger mit. Damit gebe es nun eine Investitionssicherheit, sagte ein EWE-Sprecher. EWE investiert rund 160 Millionen Euro in das Vorhaben. Die Leitung soll Ende 2023 fertig sein. Noch laufen für den Bau Genehmigungsverfahren.

EWE will mit der Pipeline das geplante LNG-Importterminal in Wilhelmshaven an seine Erdgasspeicher in Nüttermoor und Jemgum im Landkreis Leer verbinden. *dpa*

Erdbeeren: Kleinste Ernte seit Jahren

Wiesbaden. Bei heimischen Erdbeeren zeichnet sich eine so kleine Ernte ab wie seit mehr als 20 Jahren nicht. Zu erwarten ist in diesem Jahr eine Menge von 91.300 Tonnen, wie das Statistische Bundesamt nach repräsentativen Vorerhebungen mitteilte. Das wäre die niedrigste Erntemenge seit 1998. Im Vergleich zum bereits schwachen Vorjahr ging die Menge noch einmal um fünf Prozent zurück. Grund sind vor allem kleinere Anbauflächen. *dpa*

Ex-Banker wegen „Cum-Ex“ festgenommen

Frankfurt/Main. Die Justiz hat einen ehemals hochrangigen Banker wegen der Verwicklung in „Cum-Ex“-Akiendeals festgenommen. Der 56-Jährige sei am Mittwoch von der spanischen Kriminalpolizei auf Mallorca aufgrund eines Haftbefehls des Frankfurter Amtsgerichts festgenommen worden, teilte die Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt am Donnerstag mit.

Dem ehemaligen Geschäftsführer wird vorgeworfen, in den Jahren 2008 bis 2010, „federführend und gemeinsam mit weiteren Mitbeschuldigten, ein Cum-Ex-Leerverkaufsmodell initiiert und mehrfach umgesetzt zu haben“. Ermittelt wird wegen des Verdachts der

Steuerhinterziehung in besonders schweren Fällen. Den Steuerschaden bezifferten die Ermittler auf mehr als 51 Millionen Euro.

Den Namen des Instituts nannte die Generalstaatsanwaltschaft auch auf Nachfrage nicht. Nach dpa-Informationen steht die Festnahme im Zusammenhang mit einer Durchsuchung im November 2019 bei der deutschen Niederlassung der ABN Amro in Frankfurt als Rechtsnachfolgerin der Fortis Bank.

Bei „Cum-Ex“-Geschäften nutzten Investoren eine Lücke im Gesetz, um den deutschen Staat über Jahre hinweg um Geld zu prellen. *dpa*

„Schöner arbeiten“ fängt bei Krumpholz mit dem Mobiliar erst an

Unternehmerpreis 38: Das Braunschweiger Traditionsunternehmen berät Kunden bei Büroeinrichtungen

Christian Franz

Braunschweig. Ganz große Runde in der Zentrale des Braunschweiger Büroeinrichters Krumpholz: Ein namhafter Sozialdienstleister aus der Region will seine dezentrale Büroorganisation an allen Standorten vernetzen und auf den Stand der Technik bringen.

Wenn solch ein Großkunde fragt, „was geht?“, ist das Braunschweiger Traditionsunternehmen mit allen Sparten gefordert: Als Komplettanbieter für Büromobiliar und Bürotechnik sowie als Ideengeber für Büroplanung, Arbeitsabläufe und Medientechnik. Alles aus einer Hand – davon haben Krumpholz-Kunden nach dem Aufbau noch jahrelang etwas, erklärt Alexandra Honcza, die geschäftsführende Gesellschafterin der Familienfirma.

Krumpholz sorgt auch rechtzeitig für Nachschub beim Verbrauchsmaterial. Vor allem erklären die Experten die Bürotechnik und halten sie im Betrieb. „Da geht es sofort um Kosteneffizienz“, weiß Honcza. Deswegen ist ein Krumpholz-Serviceamt täglich unterwegs mit einem klaren Auftrag: „Wenn wir gehen, können unsere Kunden wieder arbeiten.“

Empfangsmitarbeiterin Heike Hartmann, von Honcza als „unser guter Geist vorgestellt“, begrüßt am Stammsitz oft und gerne auch Privatkunden. Zwar ist Krumpholz klar auf Gewerbetreibende ausgerichtet, sagt Chefin Honcza. Doch warum sollten Einzelkunden auf Expertise und Service verzichten?

Zumal die Produktauswahl oft so abläuft, wie Alexandra Honcza schmunzelnd schildert: „Zufriedene Mitarbeiter wollen so einen Stuhl wie im Büro auch gerne zu Hause haben.“ Krumpholz liefert gerne und nimmt die Nachfrage als Bestätigung: „Mit qualitativ hochwertigen Drehstühlen haben wir uns einen Namen gemacht“, sagt Honcza. Und das über all die Jahre seit der Gründung 1949 durch Roman Krumpholz.

Firmenkunden, die ein neues Büro planen, lädt Krumpholz in seine Braunschweiger Zentrale ein. In Garbsen gibt es eine Filiale für kleinere Vorhaben, in Wolfsburg eine Niederlassung mit Schwerpunkt auf Designklassiker, vorzugsweise fürs Homeoffice. Die großen Projekte gliedert Krumpholz in zwei Stränge: Büroeinrichtung und Bü-



Geschäftsführerin Alexandra Honcza (links) und Empfangsmitarbeiterin Heike Hartmann begrüßen Kunden in einer inspirierenden Bürowelt in der Krumpholz-Zentrale in Braunschweig

CHRISTIAN FRANZ

Zum Unternehmerpreis

Der **Unternehmerpreis der Region 38** wird vom Verband der Familienunternehmer, der Braunschweiger Privatbank sowie den Wirtschaftsredaktionen dieser Zeitung und des Magazins „Standort 38“ (beide Funke Medien Niedersachsen) verliehen

Der Preis würdigt unternehmerischen Erfolg, innovative Ideen,

rotechnik. Die Einrichtung setzt auf Emotion, Farbe und Gefühl. Alexandra Honcza freut sich jedes Mal, wenn sich Chef oder Chefin oder ein Projektteam trauen, das Grauspektrum in der Einrichtung zu verlassen. Ihr liegt viel daran Emotion und Herzlichkeit zu vermitteln. Der Bürotechnik-Strang kennt dagegen vor allem die Kriterien Effizienz, Schnelligkeit und Kostenersparnis.

„Alle Produkte könnte man auch im Internet kaufen“, sagt Alexandra Honcza unverblümt. Das kann sie

vorbildliche Führung, nachhaltiges Wirtschaften sowie das Bekenntnis zu dieser Region

Die Preisverleihung findet am Donnerstag, 8. September 2022, bereits zum 5. Mal statt – im Medienhaus in Braunschweig.

Vorab stellen wir Ihnen die **Finalisten des Wettbewerbs** vor.

sich leisten, weil Krumpholz' Dienstleistung im Netz nicht zu haben ist. Bei der Einrichtung berücksichtigen die Experten im 42-köpfigen Team Grundriss, Wände und Akustik. Ein Trend sei immer stärker zu bemerken, sagt die Unternehmerin: „Chefs wollen nicht mehr repräsentieren, sondern teambezogen mitarbeiten.“ Der repräsentative Echtholz-Schreibtisch sei ein Auslaufmodell.

Außerdem hören sich die Krumpholz-Leute genau an, wie beim

Kunden gearbeitet wird. Darauf lässt sich die neue Systemlandschaft genau abstimmen. Krumpholz entwirft auch auf Maß. Die Einbauten übernehmen regionale Partner-Tischlereien. Bei den Möbeln empfehlen die Experten um Honcza europäische, am liebsten deutsche Hersteller: „Wir haben den Markteinblick, wer was besonders gut kann.“ Und nein, es muss nicht immer das Teuerste sein: „Wir zeigen gute Produkte mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.“

Expertise ist das eine, Haltung das andere. Und auch da hat Krumpholz einiges in petto. Das Braunschweiger Traditionsunternehmen engagiert sich nach innen und außen aus Überzeugung sozial – und das ganz praktisch. So beherbergt Alexandra Krumpholz bereits seit Wochen eine ukrainische Familie im Firmengebäude, und das trotz laufenden Umbaus. Selbst die Familienkatze der Ukrainer fand Obhut.

Honcza, Jahrgang 1971, war jahrelang bei den Wirtschaftsunioren dabei und bringt sich inzwischen in die Kaufmännische Union ein. Für Braunschweig schlägt ihr Herz. Vie-

le Krumpholz-Mitarbeiter sind in Vereinen aktiv. Ihr Ansatz lautet: „Jeder sollte sich selber fragen, was er oder sie nach bestem Wissen und Gewissen tun kann.“

Flexibel und familiengerecht

Firmenintern geht Familienleben vor, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genießen maximale Flexibilität. Alexandra Honcza ist das ein Anliegen aus eigener Erfahrung: Als sie vor 12 Jahren die Firmenleitung von ihrem Vater Johann Honcza übernahm, war ihre Tochter gerade fünf Monate alt. Seitdem führt Honcza die Firma als alleinerziehende berufstätige Mutter. Ihr Sohn ist 15 Jahre alt.

Sich selbst nennt Honcza manchmal scherzhaft „Teilzeit-Unternehmerin“. Das ist natürlich nur die halbe Wahrheit. Oft verlagert sich Arbeit einfach in die Nacht. Dennoch prägt diese Gegebenheit das gesamte Betriebsklima positiv: Krumpholz setzt auf Eigeninitiative und Eigenverantwortung. Honcza formuliert das selbstbewusst: „Mein Team kann auch ohne mich Entscheidungen treffen.“

Trotz Corona in China: Tesla hofft auf Rekord-Halbjahr

Chaos in den globalen Lieferketten und hohe Kosten bremsen den Verdienst des Autobauers nicht

Shanghai. Tesla ist im vergangenen Quartal von Corona-Lockdowns in China und Lieferketten-Problemen gebremst worden. Für das zweite Halbjahr erwartet der Elektroauto-Vorreiter aber eine Rückkehr auf den Rekordkurs. Das ambitionierte Ziel, rund 50 Prozent mehr Autos als 2021 auszuliefern, bleibt. Die Nachfrage nach Teslas Fahrzeugen sei ungebrochen, betonte Firmenchef Elon Musk.

Im zweiten Quartal übertraf Tesla beim Gewinn die Erwartungen der Analysten. Der Elektroautobauer verdiente unter anderem dank kräf-

tiger Preiserhöhungen unterm Strich 2,3 Milliarden Dollar und damit 98 Prozent mehr als vor einem Jahr. Im ersten Quartal dieses Jahres hatte das Ergebnis allerdings noch

bei wesentlich höheren 3,3 Milliarden Dollar gelegen. Den Umsatz steigerte Tesla im Jahresvergleich um 42 Prozent auf 16,9 Milliarden Dollar. Zugleich brachte Tesla im

zweiten Vierteljahr lediglich 254.695 Fahrzeuge zu den Kunden, im ersten Quartal waren es noch 310.048 Autos – der erste Rückgang gegenüber dem Vorquartal seit rund zwei Jahren.

Die europäische Tesla-Fabrik in Grünheide bei Berlin komme allmählich in Fahrt. Hier liefen in einer Woche zuletzt schon 1000 Fahrzeuge des Model Y vom Band, was Tesla als „wichtigen Meilenstein“ bezeichnete. Musk hatte im Mai Probleme mit dem Produktionshochlauf in Grünheide beklagt. *dpa*



Gründer Elon Musk betrachtet die Nachfrage nach Tesla-Fahrzeugen als ungebrochen. PATRICK PLEUL/DPA